

Eiche zu Ehren Luthers

Reformations-Gottesdienst mit zwei Posaunenchören in der Klosterkirche Fredelsloh

FREDELSLOH. Die Luther-Eiche, die am Reformationstag zum 500. Reformationsjubiläum an der Klosterkirche zu Fredelsloh gepflanzt wurde, steht auf städtischem Grund. Daher griff neben Superintendentin Stephanie von Lingen, Kirchenvorstand Gerhardt Steffen und Bauamtsleiter Claus Stumpe auch Moringens Bürgermeisterin Heike Müller-Otte zum Spaten, während Pastor Peter Büttner für die Ausrichtung des gut drei Meter hohen Baumes sorgte. Der Kirchenkreisposaunenchor spielte dazu.

Die Tradition der Luther-Eiche reicht bis ins Jahr 1520 zurück. An der Stelle, wo Luther öffentlich die gegen ihn gerichtete päpstliche Bannandrohungsbulle verbrannte, wurde die erste Luther-Eiche gepflanzt, also nur drei Jahre nach seinem Anschlag der 95 Thesen im Jahr 1517. Diese erste Luther-Eiche wurde Anfang des 19. Jahrhunderts von Napoleons Soldaten gefällt und nach deren Abzug durch eine neue ersetzt.

Die meisten der heute bundesweit existierenden 100 Luther-Eichen wurden 1883 aus Anlass von Luthers 400. Geburtstag gepflanzt. Die neue Fredelsloher Luther-Eiche ist eine von 202 Bäumen, die im Bereich der Hannoverschen Landeskirche in diesen Tagen gepflanzt werden. Gezogen wurden sie vor neun Jahren, also zu Beginn der so genannten Reformations-Dekade, aus der Luther-Eiche in Polle an der Weser. Sie wuchsen in einer Baumschule in Pinneberg heran.

Die 50 Einwohner, die der feierlichen Pflanzung beiwohnten, nahmen am anschließenden Festgottesdienst zum Reformationstag teil, der von der Superintendentin, von Pastor Büttner und von Vikarin Vanessa Franke gefeiert



Tatkräftig: Während Pastor Peter Büttner für die Ausrichtung der neuen Luther-Eiche vor der Klosterkirche zu Fredelsloh verantwortlich war, sorgten Bürgermeisterin Heike Müller-Otte, Kirchenvorstand Gerhardt Steffen, Superintendentin Stephanie von Lingen und Bauamtsleiter Claus Stumpe für einen festen Stand (von links). Etwa 50 Bürgerinnen und Bürger wohnten der Feierstunde bei.

Foto: Eriksen

wurde. Stephanie von Lingen stellte in ihrer Predigt fünf moderne Anregungen als Antwort auf Luthers 95 Thesen vor (siehe Hintergrund). Sie forderte die Gemeinde auf, selbst Denkanstöße aufzuschreiben und sie an der Kirchentür zu hinterlegen.

Im Gottesdienst wurden fast nur Lieder von Martin Luther gesungen. Zwei davon hat er selbst vertont. Den imposanten Kirchenraum füllten die Vorträge des Kirchenkreisposaunenchores, der auch die Gemeindelieder begleitete, und des Posaunenchores Fredelsloh. Organistin war die Kantorin Ulrike Hastedt aus Einbeck.

Der Kirchenkreisposaunenchor spielte unter der Leitung von Günter Marstatt eine Bearbeitung von „Ein feste Burg“ von Georg Philipp Telemann.

Die Fredelsloher unter der Leitung von Andreas Wiese brachten Johann Sebastian Bachs Kantate „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ zu Gehör in einer zu Herzen gehenden Bearbeitung durch Jacob de Haan.

Zum Abschluss der Aktion spielten sie die Bach-Kantate „Nun danket alle Gott“ in einer modernen Bearbeitung für Bläser. (zäl)

HINTERGRUND

Moderne Anregungen für historische Thesen

Superintendentin Stephanie von Lingen gab fünf Anregungen zu Luthers Thesen:

These 1: Gegen die Atemlosigkeit: Sucht Zeiteinseln, für Euer Heilwerden und für Gott. Lernt wieder Beten.

These 2: Gegen den Kommerz: Lass Euer Denken und

Handeln nicht allein von Märkten und Börse bestimmen. Das Leben ist doch viel mehr.

These 3: Gegen Egoismus und Vereinsamung: Seht Euch um, seid aufmerksam. Seht den anderen, auch den, der Euch fremd ist. Es lebt nicht jeder nur für sich allein.

These 4: Gegen die Angst: Lebt aus der Zuversicht, dass Gewalt und Unrecht nicht das letzte Wort haben.

These 5: Gegen die Selbstüberforderung: Es gibt manches, was uns nicht gelingt. Das dürfen wir getrost in Gottes Hand zurücklegen. (zäl)